Mittwoch, 20. März 2024, 12:00 Uhr
~8 Minuten Lesezeit

Die Seele des Wassers

Die Aufmerksamkeit auf das Wasser zu lenken hilft aus der Entfremdung heraus und ermöglicht die Verbindung mit dem Lebendigen.

von Karsten Ramser
Foto: Oleksandr Kulichenko/Shutterstock.com

In früheren Epochen wurde das Wasser verehrt und gewürdigt. Der uns am besten bekannte Wassergott ist wahrscheinlich Poseidon beziehungsweise Neptun, der Gott der Meere, Seen, Flüsse und Quellen. Aber die

Verehrung des Wassers ist in allen Kulturen zu finden. Das endete mit dem Zeitalter der Aufklärung. Der Segen der rationalen Erkenntnis und der modernen Wissenschaft hatte einen hohen Preis: den Verlust der Lebendigkeit. In unserem Streben nach Wissen und Kontrolle über die Natur verloren wir den Blick für das Wesentliche. Ein Text zum #Wasserspezial.

Der Sache auf den Grund gehen

Wie konnte es passieren, dass auf einem Wasserplaneten, und die Erde ist einer, dieses kostbare Gut zu einem Problem wurde? Ich selbst habe das Bewusstsein für die Wasserknappheit tief verinnerlicht. In meinem täglichen Leben achte ich besonders darauf, kein Wasser zu verschwenden; allerdings muss ich dazu sagen, dass ich jede Art von Verschwendung ablehne. Ich bin überzeugt, dass es in meiner Verantwortung liegt, nur das zu verbrauchen, was wirklich notwendig ist, gemäß der dem geflügelten Wort „Weniger ist mehr“. Aber noch mal: Wie kann es sein, dass Wasser auf einem Wasserplaneten ein knappes Gut ist?

Ich möchte der Sache auf den Grund gehen. Was steckt wirklich dahinter, was ist der ursprüngliche Grund dafür, dass wir ein Problem mit Wasser haben? Dabei möchte ich keine endlose Liste von Gründen aufzählen, warum es eine Wasserproblematik gibt, doch wir können zusammenfassend feststellen: Die Wüsten dehnen sich aus, die Wasserqualität nimmt stetig ab, der Grundwasserspiegel sinkt, Verteilung von und Zugang zu Wasser sind zu einem Symbol der Ungerechtigkeit geworden. Die Böden versalzen, und der Verlust der biologischen Vielfalt beschleunigt den Rückgang von Feuchtgebieten, Flüssen und Seen dramatisch. Dies

ist bereits hinreichend dokumentiert worden und muss hier nicht wiederholt werden.

Meiner Meinung nach sind diese schrecklichen Tatsachen die Symptome einer tiefer liegenden Ursache. Diese Grundursache ist das Markenzeichen unserer modernen Zivilisation.

> ***Die Wasserproblematik ist nur eines von vielen Problemen, wie die Zerstörung und Ausbeutung der Natur, die „Pandemie“ der Depression und die nicht enden wollende Spirale der Gewalt, um nur einige zu nennen.***

Das Wasserproblem beginnt in uns selbst, in unseren Herzen und Köpfen. Es ist Ausdruck eines tiefen Bruchs zwischen den Menschen und dem Leben. Wir haben die Verbindung mit dem Lebendigen verloren. Wir haben uns vom Leben getrennt. Wasser symbolisiert diesen Bruch, denn Wasser ist Leben. Es symbolisiert alles Lebendige.

Ich werde das Thema von zwei Seiten betrachten: Zum einen hat das Wasserproblem historische Gründe, und zum anderen ist es unser Mangel an innerer Reife, der für die gestörte Beziehung zum Wasser verantwortlich ist.

Ich werde versuchen, die Gründe dafür aufzuzeigen, was in unserer Beziehung zum Wasser falschgelaufen ist. Das ist natürlich eine Aufgabe, die den Rahmen eines Artikels bei Weitem sprengt, aber ich hoffe, dass dieser Text zum Nachdenken anregt und dazu beiträgt, das Wasser als ein Wesen mit einer Seele wiederzuentdecken.

Von der Heiligkeit zum Produkt

In früheren Epochen war das Wasser heilig. Es wurde verehrt und gewürdigt. Die uns am besten bekannten Wassergötter sind wahrscheinlich aus der griechischen Mythologie Poseidon und aus der römischen Neptun, die Götter der Meere, Seen, Flüsse und Quellen. Aber die Verehrung des Wassers ist in allen Kulturen zu finden. Im Hinduismus ist es die Gottheit Varuna, der Herrscher über den himmlischen Ozean und die kosmische Ordnung. Im alten Ägypten war es Hapi, der Gott des Nils und der Fruchtbarkeit. Die Chinesen verehrten Mazu, die Azteken Chalchiuhtlicue, die Kelten Manannán mac Lir. Auch unsere direkten Vorfahren, die Germanen, priesen das kostbare Nass. Obwohl sie keinen eigenen Wassergott hatten, huldigten sie mehreren Gottheiten und Wesen, die mit dem Wasser in Verbindung standen: Ägir, Ran, Njörd und Nixen.

Dies soll kein Lobgesang auf die „gute alte Zeit“ sein, in der wir angeblich alle glücklich und im Einklang mit der Natur lebten. Vielmehr möchte ich zeigen, dass wir eine lebendige Verbindung mit dem Wasser hatten. Das hatte Vor- und Nachteile, aber das Wesentliche war, dass wir es mit Respekt behandelt haben, und das ist grundlegend für das natürliche Gleichgewicht.

> ***Wir hatten uns im Wasser wiedererkannt, es war ein Teil von uns und wir waren ein Teil von ihm. Das Wasser war noch lebendig.***

Dies endete mit dem Zeitalter der Aufklärung. Der Segen der rationalen Erkenntnis und der modernen Wissenschaft hatte einen hohen Preis: den Verlust der Lebendigkeit. In unserem Streben nach Wissen und Kontrolle über die Natur verloren wir den Blick für das Wesentliche. Das Universum, einst von Geistern und Göttern beseelt, wurde zu einem mechanischen Gebilde, einem leblosen, gleichgültigen Raum, der sich unserem Blick entzog. Das Leben wurde zu einer Maschine.

Die Folgen dieses Paradigmenwechsels waren tiefgreifend. Die

Natur, die wir einst verehrten und als heilig betrachteten, wurde zu einem bloßen Pool von Ressourcen herabgewürdigt, aus dem wir nach Belieben schöpfen konnten. Wasser, einst als Lebensspender und spirituelle Quelle betrachtet, wurde zu einer Ware, zu einem Produkt unseres endlosen Strebens nach mehr Kontrolle und Profit.

Wasser ohne Bedeutung

Wasser als lebendiges Wesen verlor seine spirituelle Bedeutung; es wurde zu einer chemischen Verbindung degradiert, die wir nach Belieben verwenden. Es wurde, wie fast alles andere auch, zu einer rein materiellen Sache. Heute trinken wir Wasser, weil es gut für den Körper ist — ohne jegliche spirituelle Verbindung. Wir sind uns normalerweise nicht bewusst, dass Wasser eine Seele hat, die sich mit der unseren verbinden kann. Man muss sogar aufpassen, dass man nicht für verrückt gehalten wird, wenn man das behauptet.

In einer Gesellschaft, die süchtig nach Kontrolle ist, kann das Leben nicht fließen. Das Zusammenspiel von Kontrolle und Fluss ist ein Feld, dem wir große Aufmerksamkeit schenken sollten, es aber leider nicht tun. Auch Leid und Fließen passen nicht zusammen. Wir leiden, weil das Leben nicht so ist, wie wir es uns wünschen, und anstatt es anzunehmen, wie es ist, es fließen zu lassen, verweigern wir uns dem Istzustand und leiden. Natürlich ist das Leiden ein viel komplexeres Thema und lässt sich nicht auf eine so einfache Formel reduzieren. Aber was würde aus unserem Drama werden, wenn wir es einfach dahinfließen lassen würden?

Das Nichtfließen passt perfekt zu dem Mangel an Wasser. Man könnte einwenden, dass es keine direkten Auswirkungen auf die Wasserverschmutzung oder den Grundwasserspiegel hat, wenn man es jetzt fließen lässt, und das stimmt auch. Aber diese Probleme sind letztlich ein Ausdruck unseres Bewusstseins. Wenn wir aber,

jeder Einzelne von uns, unser Bewusstsein und unsere Beziehung zum Wasser ändern, dann werden sich früher oder später auch die Probleme mit dem Wasser ändern.

Erinnerung an die Lebendigkeit des Wasser

Auf diesen Punkt läuft mein Artikel hinaus. Es ist zwar wichtig, die Wasserproblematik aufzuzeigen, doch noch wichtiger ist, die Lösung zu teilen: die Wiederentdeckung der Heiligkeit des Wassers. Nicht im Sinne vergangener Epochen, sondern um eine neue Vision unserer Beziehung zum Wasser, sprich zum Lebendigen zu kultivieren. Und der erste Schritt dahin ist, uns an die Lebendigkeit des Wassers zu erinnern. Das ist gar nicht so schwer, schließlich besteht unser Körper zum großen Teil aus Wasser.

> ***Mit den Jahren lernen wir, dass die einfachen und grundlegenden Dinge zählen — und was gibt es Grundlegenderes als Wasser? Es ist wie mit dem Atem: Er ist immer da, ohne ihn geht nichts, und doch schenken wir ihm in der Regel keine Aufmerksamkeit.***

Tun wir dies aber, so verändert sich unser Leben dramatisch zum Positiven. Genauso verhält es sich mit dem Wasser: In der Regel schenken wir ihm keine Aufmerksamkeit. Inwieweit sind wir uns seiner Lebendigkeit bewusst? Wenn wir duschen, wo ist unsere Aufmerksamkeit? Beim Wasser, oder hängen wir unseren Gedanken nach? Wenn wir schwimmen — können wir uns mit der Seele des Wassers verbinden? Das scheint trivial zu sein, so wie das Atmen. Und doch ist es wichtiger als alles andere.

Indem wir unsere Aufmerksamkeit auf das Wasser lenken, verbinden wir uns mit der Quelle des Lebens, mit seiner Kraft und Schönheit. Es erinnert uns daran, dass wir Teil eines lebendigen

Kosmos sind, und wer oder was wir wirklich sind. Wasser ist wirklich — wir können es fühlen: auf unserer Haut, wenn wir es trinken, wenn wir im Meer schwimmen. Wir sind lebendig, so wie das Wasser, es ist das Element, aus dem wir bestehen.

Wenn wir es schaffen, von unserem hohen Ross herunterzukommen und unsere Aufmerksamkeit auf die wesentlichen Dinge zu lenken, dann kann Wasser zu unserem Meister werden. Es hat viel zu geben: Lektionen über Loslassen, Geduld, wahre Stärke, die in der Sanftheit liegt, Schönheit und vieles mehr. Wenn wir beginnen, unsere Seele mit der des Wassers bewusst zu verbinden, dann wird auch das Wasserproblem sich auflösen, es wird hinweggespült von der Kraft des Lebens.

Möge das Wasser uns lehren, dass das Leben selbst der größte Schatz ist und dass es an uns liegt, ihn zu schützen und zu ehren, in all seiner Fülle und Schönheit.

Am 22. März ist wieder der jährlich wiederkehrende Weltwassertag. Es ist wichtig, dass Medien es nicht dabei bewenden lassen, stets nur auf den neuesten Wahnsinn in der Welt zu reagieren, sondern selbst in das Agieren kommen. Deshalb setzen wir zusammen mit einer Reihe von weiteren Medienportalen selbst ein Thema auf die Agenda. Die beteiligten Medienpartner, bei denen in der Woche vom 18. bis 24. März im Rahmen des **#Wasserspezial** Beiträge zu finden sein werden, sind derzeit:

Manova (https://www.manova.news)
Zeitpunkt (https://zeitpunkt.ch)
Fair Talk (https://www.fairtalk.tv)
apolut (https://apolut.net)

Radio München (https://www.radiomuenchen.net/de/)
Punkt.Preradovic (https://punkt-preradovic.com)
Terra Nova (https://terra-nova.earth)

Karsten Ramser, Jahrgang 1963, lebt in Hamburg. Er war bis 1987 als freischaffender Künstler in West-Berlin tätig. Von 1987 bis 1995 hielt et sich auf den Kanarischen Inseln auf und war als Töpfer der alten **Gaunchen**-Tradition tätig. Von 1995 bis 2001 reiste er nach Indien, Afrika und Amerika. Von 2001 bis 2007 arbeitete er als Grip in der Filmindustrie in Spanien. Seit 2007 ist er wieder als freischaffender Künstler, sowie als Coach, Therapeut und Autor tätig. Er veröffentlichte die Bücher „The Tao of the 21st Century“ und „El Camino Sabio“. Weitere Informationen unter **karstenramser.com** (https://%20karstenramser.com).